Markus will glücklich sein – und landet in einer Sekte

Theaterspaziergang im Basler Hafen Das Ensemble Exex begeistert das Publikum an der Premiere von «Ein Stück Glück». Darin geht es um eine Castingshow, Auswanderung und die Suche nach dem grossen Glück.

«Ein Stück Glück» des Theaterensembles Exex ist grossartig. Weil es zwei Menschen im Rahmen einer Castingshow in ihr eigenes Paradies begleitet und dabei das Publikum glücklich macht. Weil es die unterschiedlichsten Kulissen des Basler Hafens nutzt – einen Ort bespielt, den das Publikum nur als Reflexion an einer verglasten Schiffswand sieht, und aus überraschenden Höhen bewusst schräge Töne über den Rhein trällert.

Ungewöhnliche Bühne

Weil die Schauspieler alles geben, sich nicht zu schade sind und sich dabei nicht zu ernst nehmen. Weil man schallend lacht und währenddessen einen Spaziergang an der frischen Luft begeht. Weil das Kreischen der Möwen und Quaken der Enten sich so wunderbar in die Lieder der Band einbringen und diese das Publikum mit fernen Klängen an den nächsten Spielort locken. Weil an alles gedacht ist.

Er heisst Markus Thomas und ist Architekt. Sie heisst Manuela von Löwenstein und ist Lehrerin. Er ist der Ewigzweite, der sich nach klaren Strukturen und Gerechtigkeit sehnt, sie ist eine desillusionierte Lehrerin, die am fehlenden Engagement ihrer Schüler verzweifelt. Markus und Manuela wurden von der Castingshow «Change and Challenge» ausgewählt, weil sie die Unglücklichsten im Raum sind.

Die Kandidaten werden nun in ihre jeweilige Utopie – der «Utopos» bezeichnet im Altgriechischen den «Nicht-Ort», erklärt eine Figur im Stück – geschickt, um dort ihr Glück zu finden. Für Manuela geht es nach Brasilien, wo ihr eigenes Land, ein simples Bauernleben und eine eigene Kaffeeplantage versprochen werden. Markus lässt seine Besitztümer zurück, um – gekleidet in Birkenstock und Jute – in einer Kommune, die alles teilt, zu leben.

Das Stück von Ute Sengebusch, die auch Regie führte, beginnt im Hafenmuseum, von wo aus das Publikum die beiden Kandidaten auf der Suche nach dem Glück durch den Hafen begleitet. Ist eine Szene zu Ende, lockt einen die Band an den nächsten Spielort. Diese wurden vom Ensemble sorgfältig und äusserst kreativ ausgewählt.

Einmal steht Benedikt Greiner, welcher Markus darstellt, auf einem Überdach und die Zuschauer darunter. Man sieht höchstens seinen Kopf, bis man bemerkt, dass sich der Schauspieler in der verglasten Schiffsflanke spiegelt. Während die Zuschauer gebannt auf die grossen Fenster blicken, werden sie selbst von neugierigen Passagieren dadurch beobachtet.

Er erzählt von seinem Leben in der Kommune, davon, dass man selbst seinen Partner teilt. Damit habe er sich erst schwergetan, doch nun mache alles Sinn; man müsse Trennung halt einmal anders denken. Es sei eben alles eine Frage der Betrachtung.

Inspiriert von der Wahrheit

Ein anderes Mal erklingt auf einmal hoch über den Köpfen des Publikums ein schriller Gesang: Manuela, gespielt von Simone Haering, ist auf einen Containerkran geklettert und beschallt von dort aus lauthals – und bewusst schräg – den Rhein. Die ehemalige Lehrerin wollte das Experiment eigentlich abbrechen, nachdem sie in Brasilien ein kaltes Erwachen hatte: Schon die Reise dorthin hatte sie in Schulden gestürzt, sie stand vor dem Nichts. Essen musste sie sich erarbeiten, ihr Haus erst erbauen. Diese Geschichten hat Ute Sengebusch nicht gänzlich erfunden: Sie sind inspiriert von wahren Schicksalen von Schweizer Auswanderern im 19. Jahrhundert, die der bitteren Armut in der Schweiz entfliehen und das persönliche Paradies auf einem anderen Kontinent suchen: «Sie wollen sich ein neues Leben aufbauen und träumen vom fernen Glück.»

Und somit ist Manuelas und Markus' Utopie keine flache Darstellung des Paradieses, sondern ein steiniger Weg zur persönlichen Zufriedenheit. Ob das Experiment der Castingshow erfolgreich ist, können Sie bei einem Besuch der Produktion «Ein Stück Glück» selber herausfinden. So viel sei aber verraten: Es ist eine witzige und kurzweilige Reise durch den Basler Hafen, die zumindest das Publikum ein Stück glücklicher zurücklässt.

Raphaela Portmann

Exex: «Ein Stück Glück», bis am 26. September immer donnerstags bis sonntags an der Westquaistr. 2, mehr Informationen finden Sie unter www.exex.ch

BaZ vom 28.8.2021